

industrielle Revolution: technische, ökonomische und sozialökonomische Umwälzung, die den Übergang vom Manufakturstadium des Kapitalismus zum Industriekapitalismus bewirkte und die materiell-technische Basis für den endgültigen Übergang vom —> *Feudalismus* zum —\* *Kapitalismus* schuf. Die i. R. führte zur Herausbildung der industriellen Bourgeoisie und des modernen Industrieproletariats. Die i. R. vollzog sich in den einzelnen Ländern sehr ungleichmäßig und zu verschiedenen Zeiten. Sie begann im letzten Drittel des 18. Jh. in England und setzte in Deutschland erst in den 30er Jahren des 19. Jh. voll ein. Der Inhalt der i. R. wurde bestimmt durch zwei ihr zugrunde liegende technische Umwälzungen, die Einführung der Werkzeugmaschine und die der Antriebsmaschine. Galt die Anwendung der Werkzeugmaschine ohne technische Betriebsmittel bereits als charakteristisch für die entwickelte Manufaktur, ermöglichte erst das Hinzutreten technischer Arbeitsmittel (Dampfmaschine) den Übergang zur Fabrik. Die i. R. war ein lang andauernder Prozeß, in dessen Verlauf sich mit der Entwicklung der maschinellen Großproduktion die materiell-technische Basis des Kapitalismus herausbildete. Die technische Umwälzung beschleunigte das Vordringen der kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse. Mit der Ausbildung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse begannen sich alle Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft voll zu entfalten. Es entstand die sozialökonomische Grundlage für die Herausbildung der modernen revolutionären Arbeiterbewegung. —> *ursprüngliche Akkumulation des Kapitals*

industriemäßige Produktion in der Landwirtschaft: Form der landwirtschaftlichen Produktion mit einer der maschinellen Groß-

produktion annähernd vergleichbaren Beherrschung der Produktionsbedingungen und -prozesse, die sich in einem historisch langfristigen Zeitraum über mehrere ineinandergreifende Stufen herausbildet. In den 60er Jahren begann der Übergang zur i. P. mit dem Einsatz von Maschinensystemen zur Beseitigung der Handarbeit in den einzelnen Arbeitsabschnitten und Produktionsverfahren sowie von mechanischen und nichtmechanischen Mitteln zur Verbesserung der Lebens-, Wachstums- und Haltungsbedingungen für Pflanzen und Tiere. Diese Merkmale der i. P. sind in den LPG(P) und VEG(P) bei den Hauptkulturen bereits deutlich ausgeprägt. Dabei gelang es in den 80er Jahren immer besser, mit diesen neuen Mitteln der Produktion und den ihnen angepaßten organisatorischen Lösungen das Leistungspotential der LPG und VEG zu erhöhen und dafür die Naturkräfte und -faktoren wirksamer zu nutzen. In der Tierproduktion ist der Übergang zur i. P. noch nicht so weit vorangeschritten. Bei den verschiedenen Tierarten und Produktionsstufen wurde ein differenzierter Ausbreitungsgrad erreicht. Industriemäßig wird Tierproduktion in Großanlagen betrieben, die in den 70er Jahren entstanden. Seit Beginn der 80er Jahre werden in den LPG (T) und VEG(T) solche Bedingungen vorrangig über Rationalisierung und Rekonstruktion vorhandener Anlagen geschaffen. Die mit der wissenschaftlich-technischen Revolution einhergehenden qualitativen Wandlungen in den objektiv-gegenständlichen Elementen der —\* *Produktivkräfte*, insbesondere die Entwicklung und Anwendung der —\* *Mikroelektronik* und der —\* *Biotechnologie*, sowie der damit eng verbundene Aufschwung in den Natur- voran den biologischen Wissenschaften, ermöglichen es, den Übergang zur i. P. auf einer höhe-